

Informations hebdomadaires 20/91 vom 13.5.19912) besuch staatssekretaer jacobí in china

gespraeche mit vize-ministerpraesident zhu rongji (z), aus-  
senminister qian qichen (q), vize-aussenminister tian zeng-  
pei (t), vizeminister fuer aussenhandels- und wirtschaftsbe-  
ziehungen gu yongjiang, minister fuer zivile angelegenheiten  
cui naifu, vizeminister fuer minderheitsfragen li dezhu und  
botschafter tian jin, vertreter chinas bei der un-men-  
schenrechtskommission.

1.  
waehrend jac ueber die entwicklung der beiden vergangenen  
jahre in europa, die schweizerische inte-grationspolitik  
und unsere unterstuetzungsprogramme gegenueber ost- und mit-  
teleuropa informierte, aeusserte sich tian (t) zur chinesi-  
schen politik gegenueber europa, gab einen ausfuehrlichen be-  
richt ueber die verschiedenen probleme im asiatisch-pazifi-  
schen raum und nahm zu den wichtigsten aspekten der innen-  
politischen entwicklung chinas stellung. schliesslich wur-  
den eine reihe bilateraler fragen behandelt (dazu separate  
berichterstattung).



jac machte gegenueber allen gespraechspartnern klar, dass eine entschlossene reformpolitik, berechenbarkeit und die respektierung elementarer grundrechte die besten voraussetzungen fuer diesweitere intensivierung der chinesisch-schweizerischen beziehungen seien. von chinesischer seite wurde der wille zu reformen und oeffnung bekraeftigt, gleichzeitig jedoch betont, china muesse seinen eigenen weg gehen.

(t) gibt gegenueber der entwicklung in europa zwei hoffnungen ausdruck:

- dass europa eine positive rolle in den internationalen angelegenheiten spiele und sich weltweit fuer stabilitaet und sicherheit einsetze,
- dass den intensivierten beziehungen zwischen europaesischen laendern auch solche mit aussereuropaeischen laendern folgen. protektionismus und diskriminierung gelte es zu verhindern.

mit befriedigung stellte (t) fest, dass die beziehungen zu westeuropa sich in den vergangenen monaten verbessert haetten (verschiedene aussenministerbesuche). die chinesische regierung wuenscht sich eine weitere normalisierung auf der basis von vier prinzipien:

- gegenseitige achtung
- suche nach gemeinsamkeiten
- nichteinmischung
- gleichberechtigung und gegenseitiger nutzen.

im gegensatz dazu gelten bezueglich ost- und mitteleuropa weiterhin die fuenf prinzipien der friedlichen koexistenz, wie sie seinerzeit in bandung aufgestellt wurden.

was den asiatisch-pazifischen raum betrifft lassen sich (t)'s aeusserungen folgendermassen zusammenfassen:

1) die zwischenstaatlichen beziehungen haben sich verbessert, doch bleiben faktoren der instabilitaet, wie das ungleichgewicht zwischen den laendern, sowie unterschiede in geschichte und kultur.

2) statt einer ksze fuer asien brauche es zwei dinge:

- realistische schritte, um regionale konflikte zu loesen (z.b. kambodscha),
- die verbesserung der bilateralen beziehungen.



3) dies soll nicht ausschliessen, dass gemeinsame probleme auch gemeinsam angegangen werden, d.h. im multilateralen rahmen, insbesondere im bereich der wirtschaft. in diesem sinne fasst die vrc gegenwaertig einen beitritt zur apec (asia pacific economic co-operation) ins auge. probleme dabei bilden jedoch taiwan und hong kong. die vrc ist zwar bereit, einer organisation beizutreten, in welcher die beiden letzteren als regionale koerperschaften, nicht jedoch als souveraeene staaten teilnehmen.

4) das verhaeltnis zwischen nord- und suedkorea habe sich zwar verbessert, doch stehe ein weiter weg bis zur vollstaendigen normalisierung erst noch bevor. die vrc unterstuetzt den nordkoreanischen vorschlag nach einem staatenbund zwischen zwei laendern mit unterschiedlichen politischen systemen (selbstbestimmung und friedlicher weg zur

wiedervereinigung als die leitenden prinzipien). insbesondere sei eine isolation nordkoreas zu verhindern, was den mutmasslichen suedkoreanischen antrag auf beitritt zur un-

betrifft, bleiben die chinesischen gespraechspartner sibyllinisch. es muesse eine loesung gefunden werden, die von beiden seiten akzeptiert werde. eine erneute zuspitzung sei zu vermeiden.

5) bezueglich taiwan bekraeftigt (t) die traditionelle sicht, dieses sei eine provinz chinas. die devise der vrc laute jedoch heute: ein land, zwei systeme. um die wiedervereinigung zu foerdern sollten direkte post-, handels-, luft- und schiffsverbindungen zwischen der vrd und taiwan unter auslassung von hong kong hergestellt werden.

auch nach einer wiedervereinigung koennte taiwan eigene behoerden, ja selbst eine eigene armee behalten. was die heutigen beziehungen von drittlaendern zu taiwan angeht, habe die vrc nichts gegen nichtstaatliche beziehungen einzuwenden. die herstellung von flugverbindungen sollte nur unter zustimmung der vrc erfolgen. andererseits kritisiert peking entschieden die sogenannte 'elastische diplomatie' taiwans, die versuche, den vertretungsbueros taiwans im ausland und auslaendischer staaten in taiwan immer mehr staatlichen charakter zu geben (visaerteilung).

6) das prinzip ein land, zwei systeme gilt auch fuer hong kong. nach 1997 sollten somit die gesellschaftsordnung, die lebensweise und die gueltigen gesetze 'grundsaeztlich nicht veraendert' werden. es gelingt (t) allerdings nicht eben zwingend darzulegen, weshalb die vrc beim ausbau des internationalen flughafens schon heute mitzubestimmen wuenscht, wenn sie doch fuer die zeit nach 1997 autonomie fuer hong kong verspricht.



7) bezueglich kambodscha bekraeftigt die vrc ihr festhalten an den von den fuenf staendigen mitgliedern des sicherheitsrates vorgelegten 5 rahmendokumenten und dem darauf basierenden loesungsentwurf. auf neue vorschlaege vietnams koenne und duerfe heute nicht eingegangen werden, da sonst das vertragswerk als ganzes gefaehrdet wuerde.

8) die ausfuehrungen zur chinesischen innenpolitik konzentrieren sich auf die bekraeftigung des reform- und oeffnungswillens sowie auf eine extensive darstellung der tibetproblematik. offensichtlich hat peking zu einer diplomatisch-propagandistischen gegenoffensive ausgeholt, mit dem ziel, die "falsche propaganda" des dalai lama offenzulegen. der dalai lama sei nicht nur ein religioeser fuehrer, sondern einer, der politische aktivitaeten mit dem ziel der herausloesung tibets aus china verfolge. die nervositaet in der tibetfrage muss wahrscheinlich auf dem hintergrund der sezessionsbewegungen in der sowjetunion gesehen werden, welche ein ungutes omen fuer china mit seinen 56 nationalitaeten darstellen.

11.

in den gespraechen mit dem stellvertretenden ministerpraesidenten zhu rongji (z) und im ministerium fuer wirtschafts- und handelsbeziehungen wurde insbesondere der wunsch chinas nach auslaendischen investitionen geaeussert. (z) betonte, die vrc werde ihre seit 10 jahren verfolgte politik der reformen und der oeffnung fortsetzen. 1989 sei ein ereignis in diesem prozess gewesen, der prozess als solcher gehe aber weiter. die reformpolitik zeitige heute viele positive auswirkungen. eine volle marktwirtschaft sei jedoch nicht moeglich. vielmehr muessten sozialistische marktwirtschaft und planwirtschaft in einklang gebracht werden. dazu gehoeren auch die bemuehungen der vrc, den vorschriften und rahmenbedingungen, die international ueblich seien, zu entsprechen (wiederherstellung gatt-mitgliedschaft).

jac betont hinsichtlich des wunsches nach investitionen, dass neben zwischenstaatlichen abkommen, welche guenstige rahmenbedingungen schaffen koennten, in erster linie die politik des investitionslandes von bedeutung sei. entscheidend sei die entschlossenheit, reformen wirklich durchzusetzen. 1989 sei ein rueckschritt gewesen, die schweiz sei aber bereit, jene zu unterstuetzen, die heute auf dem weg der reformen fortschreiten wollten. jac verweist in diesem zusammenhang auf unsere praxis bezueglich der unterstuetzung ost- und mitteleuropaeischer laender: gewisse politische reformen und garantien bezueglich menschenrechte, grundfreiheiten, freie wahlen etc. seien in dieser region eine voraussetzung fuer unsere unterstuetzung. im bewusstsein der unterschiede zwischen europa und asien, sei die schweiz aber auch in der vrc bestrebt, ihre politik im gleichen geiste wie in ost- und mitteleuropa zu definieren. in seiner replik auf diese darlegung, haelt (z) fest, china werde an reformen und oeffnung festhalten, doch diese entspraechen wahrscheinlich nicht immer ganz den westlichen erwartungen. (z) ist sich bewusst, dass die vrc dem schutz des geistigen eigentums vermehrte bedeutung beimessen muss..



111.

aussenminister (q) bekräftigt zwar seinerseits die politik der oeffnung und der reformen, setzt aber doch die akzente staerker auf die bewahrung der stabilitaet. instabilitaet sei in einem land wie china das groesste problem. wenn nur 1 o/o der chinesen - aehnlich den albanern - ploetzlich ihr land verlassen sollten, wuerde eine ganze region aus dem gleichgewicht gebracht, was wiederum den frieden gefaehrden koennte. stabilitaet und wirtschaftliche entwicklung (ohne politische reform?) dienen folglich dem frieden ... die sorge nach stabilitaet kennzeichnet auch die chinesischen aussenbeziehungen, insbesondere das verhaeltnis der vrc zur udssr sowie zu den usa. (q) und jac sind sich einig, dass die gegenwaertige destabilisierung der sowjetunion sowohl fuer die vrc als auch fuer europa eine nicht zu unterschaezende bedrohung darstellt.



## 3) gespraechе staatssekretaer jacobi in hong kong

gespraechspartner: sir david ford, chief secretary, acting governor. n.w.h. macleod, financial secretary designated. william ehrman, political adviser. martin lee, membre du conseil legislatif, leader des liberaux. william purves, chairman hong kong and shanghai banking corp. et membre du conseil executif de hong kong.

die unterredungen kreisten primaer um fragen der zukunft hk und lassen sich folgendermassen zusammenfassen:

1. bis zum 4.6.1989 (tienanmen) waren die verhandlungen zwischen gb und der vrc bezueglich hk gut vorangekommen, weil sie auf dem vertrauen in chinas reformpolitik aufbauten. dieses vertrauen ist bis heute noch nicht wiederhergestellt.
2. in den vergangenen zwei jahren kam es zwischen gb und der vrc zu einer reihe von konflikten. zuerst war es der umstand, dass die moralische und materielle unterstuetzung fuer die chinesische demokratiebewegung zu einem grossen teil aus hk kam oder durch hk kanalisiert wurde. dann kam der protest gegen das massaker, welcher hier fuer die machthaber in beijing am deutlichsten wurde hinzu (regelmassige grossdemonstrationen). schliesslich zeigte sich die vrc ueber die nationality bill londons (gewaehrung von 50'000 britischen paessen an buerger hk) und ueber den erlass einer bill of rights erbost.
3. in der frage des neuen flughafens sind verschiedene elemente von bedeutung:
  - die tatsache, dass li peng, mit ressentiments gegen hk belastet, persoendlich das geschaeft in den haenden hat, fuer ihn ist hk 'a bloody nuisance. 5 million cantonese, talking about freedom...'
  - die vorstellung der chinesischen fuehrung, dass die briten durch die verrechnung ueberrissener preise hk mit dem flughafenprojekt bis 1997 auspluendern wollten.
  - der umstand, dass beijing wachsende angst vor der in der joint declaration von 1984 zugestandenen autonomie hat, diese wird zum praecedenzfall, auf den sich auch andere regionen berufen koennen, insbesondere im sueden.

/



- umgekehrt die haltung der hk-behoerden und grossbritanniens bezueglich dem faktisch beanspruchten vetorecht beijings: wie sollte hk nach 1997 autonom sein, wenn beijing schon heute nicht bereit ist, diese autonomie zu respektieren?
  - der umstand, dass auch in hk selber eine politische diskussion ueber den preis des flughafens entfacht worden ist.
  - der wirtschaftliche symbolcharakter des projektes und die tatsaechliche wirtschaftliche bedeutung fuer die stadt (mit dem bau des neuen flughafens koennen z.b. im stadtteil kowloon, der in der anflugschneise des heutigen flughafens liegt, hochhaeuser gebaut werden).
4. deutlicher als anfang der 80er jahre ist heute der zusammenhang zwischen der zukunft hk und dem verhaeltnis taiwan-vcrc. je besser naemlich die souveraenitaetsuebergabe in hk gelingt, umso eher duerfte die von der vrc erstrebte wiedervereinigung mit taiwan erfolgen. ein misslingen des praecedenzfalles hk wuerde umgekehrt auch die loesung der taiwanfrage hinauszogern. <sup>9</sup> alle logischen argumente sprechen also dafuer, dass hk nach 1987 eine relativ autonome und marktwirtschaftliche einheit unter ~~chi~~nesischer souveraenitaet sein wird: "but who knows, if logic prevails ...".
  5. ein enger zusammenhang besteht aber auch zwischen der hk-frage und der inneren entwicklung in der vrc. zum einen verstaerkt hk das gewicht des suedens gegenueber dem norden und gibt der migration n-s, welche schon heute bedeutend ist, auftrieb. im sueden und entlang der kueste der vrc konzentrieren sich die freien wirtschaftszonen, in welchen das wachstum rund 5 mal groesser ist als im rest des landes. auf diesem unterschied basiert einerseits die hoffnung, dass die fuehrung in beijing gezwungen sein wird, den reformkurs zu beschleunigen, andererseits aber auch die befuerchtung, die "alten maenner" koennten das auseinanderdriftende land militaerisch zusammenzuhalten versucht sein.
  6. was die internen verhaeltnisse in hk betrifft, bleiben diese durch die lange politische abstinenz der bevoelkerung und ihre fast ausschliesslich oekonomischen interessen charakterisiert. parteigruendungen erfolgen nur zoegernd, die stimmbeteiligung in den lokalwahlen bleibt gering, nur wenige profilierte persoenlichkeiten interessieren sich fuer politische angelegenheiten. strukturelle faktoren verstaerken diese apathie: nur etwa 1/3 der mitglieder der kuenftigen gesetzgebenden versammlung wird in freien wahlen bestellt, die restlichen werden von berufsorganisationen und auf anderem wege ernannt. fuer die wachsende united democratic party bleibt diese korporative struktur unbefriedigend und damit revisionsbeduerftig.
  7. unmittelbare wirtschaftliche sorgen kommen zu den fragen um die zukunft hinzu. die inflation ist - vorwiegend wegen der rasch steigenden loehne (mangel an qualifizierten arbeitskraefte) - hoch. die frage der verlaengerung der meistbeguenstigungsklausel der usa zugunsten chinas lastet auch stark auf hk. die wirtschaftlichen verflechtungen zwischen der vrc und hk sind heute so gross, dass der rueckzug der meistbeguenstigung zu einer beträchtlichen verlangsamung des wachstums in den suedlichen provinzen der vrc und in hk fuehren wuerde, trotz den ereignissen von tienanmen hat der handel zwischen hk und der vrc 1989 um 20 prozent zugenommen, 1990 um 15 prozent und 1991 <sup>1/</sup>.



bisher um 30 prozent. 65 prozent der auslaendischen investitionen in der vrc werden ueber hk abgewickelt. die verluste fuer hk bei einem rueckzug der meistbeguenstigung werden auf 50'000 arbeitskraefte und 12 mia hk dollar geschaetzt. sowohl die behoerden hk als auch die britische regierung werben daher fuer eine fortsetzung der meistbeguenstigung durch den kongress der usa. andere stimmen wiederum meinen, sanktionen im sinne des verzichtes auf die meistbeguenstigung seien als druck auf die fuehrung in beijing sinnvoll.

jac nutzte den aufenthalt in hk auch zu einem zusammentreffen mit schweizerischen geschaeftsleuten. dabei stand die erarbeitung eines kader emigrationsplanes als ''safety net'' fuer allfaellige probleme im zusammenhang mit 1997 im vordergrund.  
jacobi